

Gleichnisse Jesu

Lektion 11

Vom reichen Narr (Dummkopf)

Lernziel: Um Rettung zu finden, musst du zuerst deine Verlorenheit erkennen.

EINLEITUNG

- I. Die Meisten betrachten sich als gute Menschen, auch wenn sie in Gottes Augen alle als Sünder bezeichnet werden.
 - A. Sie denken bei sich selbst:
 1. Ich bin schon recht, **ich tue niemandem Unrecht.**
 2. Da gibt es noch viel Schlimmere als mich.
 3. Ich brauche Gottes Gnade nicht.
 - B. Sie fühlen sich in keiner Weise als Sünder.
 - C. Ein Verbrecher, der wegen mehrfachen Mordes zum Tode verklagt vor dem Gericht stand, sagte einmal: „Im Grunde genommen bin ich ein friedseliger und guter Mensch mit ein grossen Herz für andere.“
- II. Was denken wir über uns selbst?
 - A. Gehören wir auch zu den selbstgerechten Menschen, die sich für gute Menschen halten?
 - B. Ist das vielleicht der Grund, warum bei Konflikten immer die andern Schuld sind und wir gut abschneiden?
 - C. Sind wir auch in den Augen Gottes gerecht und haben deshalb keinen Grund bei Gott um Gnade zu bitten?

HAUPTTEIL

I. Nur Arbeit war sein Leben!

- A. In Lukas 12 erzählt Jesus die Geschichte eines erfolgreichen Landwirts, der sich über „religiöse“ Fragen nicht den Kopf zerbricht: **Lukas 12,16-21**
 1. Mit ein wenig Einfühlungsvermögen klingt dieses Gleichnis sehr aktuell.
 2. Es ist die Geschichte eines Menschen, der zielstrebig den harten Weg zum Erfolg beschreitet.
 - a) Er muss früh aufstehen und viele Stunden arbeiten.
 - b) Trotz aller technischen Errungenschaften wird von ihm schwere körperliche Anstrengung gefordert.
 - c) Da ist die beständige Abhängigkeit vom Wetter.
 - d) Es gilt auch, den Anbau rationell zu planen und den Gewinn sinnvoll zu investieren.
 3. Dann kommt das glückliche Jahr!
 - a) Es gibt genügend Winterfeuchtigkeit und einen pünktlichen Frühling.
 - b) Die Felder werden planmässig bestellt.
 - c) Mit den Arbeitskräften gibt es keinen Ärger.
 - d) Die Maschinen funktionieren tadellos.
 - e) Das neue ausländische Saatgut übertrifft alle Erwartungen.
 - f) Das Wetter könnte kaum besser sein.
 - g) Alles wächst und gedeiht wie nie zuvor, so dass eine neue Rekordernte erzielt wird.
 - h) Ein reicher Strom goldener Körner fliesst aus dem Mähdrescher.
 - i) Die Kartoffeln werden ganz früh geerntet und erzielen höchste Marktpreise.

- j) Die Rüben bringen ungeahnte Zuckererträge.
- k) Die Bilanz des Jahres ist überwältigend.
- 4. Das Herz des Mannes schlägt höher, als er die Bankauszüge durchsieht.
 - a) Endlich hat er es geschafft!
 - b) Er darf stolz sein auf seine Leistung.
 - c) Nun kann er seine lang gehegten Pläne verwirklichen.
 - d) Haus und Hof sollen renoviert werden und die Maschinen modernisiert.
 - e) Ein neues Auto muss gekauft werden.
 - f) Eine Auslandsreise wird geplant.
 - g) Und bei alledem bleibt noch eine kleine Reserve für die Zukunft.
 - h) Ja, endlich kann er sein Leben ein wenig geniessen!
- 5. Doch plötzlich ertönt die Stimme Gottes:
 - a) Du Narr, mit all deinen Plänen!
 - b) Sind Haus und Hof, Arbeiten und Geniessen alles, was du im Kopf hast?
 - c) Gibt es wirklich nichts Wichtigeres in deinem Leben zu bedenken?
 - (1) Heute Nacht wirst du aus dieser Welt genommen;
 - (2) du hast nicht mehr Jahre vor dir, nur noch ein paar Stunden,
 - (3) dann ist für dich alles zu Ende.
 - d) Wer wird das, was dich bisher ganz erfüllte, in Besitz nehmen?
 - e) Wer wird in deinem Haus wohnen und über deine Felder gehen?
 - f) Wer wird über dein Bankkonto verfügen, um seine eigenen Pläne zu verwirklichen?
- B. So geht es Millionen von Menschen auf der ganzen Welt.
 - 1. Sie arbeiten hart und machen ihre eigenen Pläne ohne Gott und plötzlich werden sie aus dem Leben gerissen und müssen alles zurück lassen.
 - a) Nichts können sie mit nehmen.
 - b) Sie sind auch nicht vorbereitet auf das kommende Leben.
 - c) Plötzlich gehen ihnen die Augen auf, doch leider zu spät.
 - 2. Die meisten Menschen können von so einem erfolgreichen Leben wie der reiche Kornbauer nur träumen.
 - 3. Vielleicht fragen wir uns: Was ist denn so unrecht daran, dass einer sich abmüht, um es zu etwas zu bringen im Leben?
 - a) Warum sollte es Sünde sein, die Früchte seiner ehrlichen Arbeit zu geniessen?
 - b) Wenn wir so argumentieren, übersehen wir das Entscheidende bei dieser Geschichte, die uns eine Warnung sein sollte.
 - c) Es geht ja gar nicht um Tüchtigkeit und äusserlichen Lohn menschlicher Arbeit.
 - d) Es geht darum, dass sich beim Kornbauer alles um sein eigenes vergängliches Leben drehte.
 - e) Das Schwerwiegende ist, dass der Mensch nur an sich denkt und sich selbst dient und dabei Gott völlig vergisst.
 - f) Es muss nicht einmal sein, dass er Gott direkt lästert, aber er geht achtlos am Herrn vorbei und dass ist es, was ihn vor Gott schuldig macht!
 - 4. In unserem Land sind die meisten Menschen gottlos und in ihrem Denken völlig auf das zeitlich begrenzte und sichtbare Leben ausgerichtet: **Jakobus 4,13-17**
 - a) Lasst uns nicht so kurzsichtig nur an das Heute denken wie der Kornbauer!
 - b) Was auch immer unsere Pläne für die Zukunft sind, wir dürfen das Wichtigste im Leben nicht vergessen!
 - c) Was ist das Wichtigste im Leben?

II. Es geht nicht um das jetzige Leben!

- A. Jeder, der nur an sich und sein Leben denkt, ist in Gottes Augen sehr armselig dran.

1. Denn das Leben beruht nicht auf unserem Besitz!
2. Es geht nicht darum, das kurze Leben möglichst auszukosten und zu geniessen mit allerlei Vergnügungen!
3. Das Wichtigste im Leben ist, dass wir eine Beziehung zu Gott unserem Schöpfer suchen und IHM allein dienen.
4. Er weiss auch, was das Beste für uns ist, denn er hat uns ja selbst geschaffen.
5. Deshalb lässt er uns durch sein Wort sagen: **1. Johannes 2,15-17**
6. Auch im Matthäusevangelium spricht Jesus ein ähnliches Wort: **Mat. 6,19-21, 24**
 - a) Es ist unmöglich, ein weltliches Leben zu führen als sogenannt „guter Mensch“ und gleichzeitig Gott zu lieben.
 - b) Entweder wird ein Mensch das Leben lieben und Gott hassen, oder umgekehrt, aber beides zusammen geht nicht!
 - c) Viele Menschen nennen sich Christen und machen sich damit etwas vor.
 - d) Jesus sagt: „*Wer nicht sein Kreuz trägt und mit mir geht, kann nicht mein Jünger sein*“ (Lk. 14, 27).
7. Wir alle werden einmal vor dem Thron stehen und uns vor Gott verantworten müssen: **Lukas 17,22-33**
 - a) Wären wir bereit, wenn der allmächtige Gott uns jetzt vom Leben auf dieser Welt heimruft?
 - b) Wie sehr hängen wir an unseren kleinen Errungenschaften?
 - c) Wie sehr hängt unsere Seele an diesem weltlichen Leben?
 - d) Wenn Jesus heute wiederkommt, wären wir bereit für IHN?

III. Wer kann vor Gott bestehen?

- A. In den Psalmen heisst es: **Psalm 24,1-6**
 1. Wer von uns hat unschuldige Hände, die noch nie etwas böses getan haben?
 2. Und wer von uns hat ein reines Herz, das die anderen immer liebt und respektiert?
 3. Oder wer von uns hat unbefleckte Lippen, die noch nie etwas böses ausgesprochen haben?
 4. Wer kann vor Gott gerecht dastehen?
 - a) Es gehört Ehrlichkeit dazu, sich einer solchen Prüfung zu stellen.
 - b) Denn wer hört es schon gern, wenn das Ergebnis einer solchen Prüfung lautet:
 - (1) Auch du bist schuldig!?
 - (2) Auch du bist ein Sünder vor Gott!?
 - c) Es gibt keinen Glauben und keine Rettung, ohne dass unser Herz durchleuchtet wird.
 - d) Im Psalm 34, 19: „*Der Herr ist nahe denen, die zerborchenen Herzens sind, [er] hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.*“
 - (1) Wer seine Schuld einsieht und über seine Sünden und sein Unvermögen trauert, der kann vor Gott bestehen.
 - (2) Wer sich selbst gerecht vorkommt, der wird verurteilt werden.
 - (3) Der Schlüssel zum christlichen Leben ist nicht einen fehlerlosen Zustand, sondern einen Zustand der Einsicht und Trauer über unsere Sünden!
- B. Denn: „*Alle haben ja gesündigt und ermangeln der Ehre vor Gott und werden gerechtesprochen ohne Verdienst durch Gnade mittelst der Erlösung, die in Christus Jesus ist.*“ (Röm. 3,23-24)
 1. Gott will, „*dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.*“ (1. Tim. 2,4)
 - a) Alle sollen erkennen, dass sie Sünder sind und ihre Sünden bekennen und abwaschen lassen vor dem Herrn.

- b) Gott will, dass wir unsere Selbstherrlichkeit gründlich durchschauen, damit wir Seine rettende Hand ergreifen und gerettet werden können, bevor es zu spät ist.
- 2. Es ist keiner gerecht, alle haben gesündigt und benötigen dringend die Gnade Gottes (Röm. 3, 21)!
- C. Wer kann also vor Gott gerecht dastehen?
 - 1. Der welcher nach Gott sucht und sich bekehren lässt.
 - 2. Der welcher Gott liebt und auf das zukünftige Leben ausgerichtet ist.

SCHLUSSTEIL

- I. Wie denken wir also über uns selbst?
 - A. Sind wir der Meinung, dass wir recht gute Menschen sind und niemandem Unrecht tun?
 - 1. Sind wir von uns so sehr überzeugt, dass der Herr froh sein muss, wenn er uns im Himmel haben darf?
 - 2. Oder verstehen wir, dass wir alle auf Gottes Vergebung und Gnade angewiesen sind?
 - 3. War es überhaupt nötig, dass Jesus für deine Sünden am Kreuz gestorben ist?
 - 4. Jesus sagte im Matthäus 9, 13: „*Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder.*“
 - B. Erst wenn wir so weit sind, dass wir unsere ganze Verlorenheit erkennen, wird das Evangelium Christi als frohe Botschaft in unseren Herzen aufgehen!
 - 1. Denn nur wer weiss, was es heisst, verloren zu sein, wird den Rettungsring der Gnade ergreifen.
 - 2. Nur wer die Folgen seiner Schuld in seinem eigenen Gewissen spürt, wird das Sühnopfer Jesu mit herzlicher Dankbarkeit annehmen.
- II. Lasst uns nicht so sehr am irdischen Leben festhalten, denn es ist wie ein Hauch!
 - A. Was kommt, das ist wichtig!
 - 1. Es ist wichtig, dass wir uns auf das zukünftige, ewige Leben vorbereiten und unsere Herzen reinigen lassen.
 - 2. Gott will, dass wir ihn suchen und ihm dienen!
 - B. Wir alle werden früher oder später vor dem Thron Gottes stehen.
 - 1. Lasst uns also Schätze im Himmel sammeln, die unvergänglich sind!
 - 2. Das Wichtigste im Leben ist, dass wir unsere Beziehung zum allmächtigen Gott suchen und pflegen, damit wir einst den ewigen Kranz der Herrlichkeit empfangen dürfen: **Jakobus 1,12**